

Feminismus der Dalit-Frauen

In Indien beginnt der Dialog zwischen Feministinnen verschiedener Kasten

„Wem stehe ich näher? Den Dalit-Männern? Oder den Frauen aus den oberen Kasten?“, fragte sich Swathy Margaret und kam zu dem Schluss: „Weder den einen noch den anderen.“

5 Swathy Margaret gehört zu den Dalits, den „gebrochenen Menschen“, wie sich viele Unberührbare in Indien heute selbst nennen – jene Menschen also, die unter- und außerhalb des Kastensystems stehen und traditionell alle mit Schmutz, Blut, Tod und Kot verbundenen Tätigkeiten ausführen mussten. Der Begriff „Dalit“ steht für ihre Unterdrückung durch das Kastensystem, zugleich ist er als Kampfansage gegen Entrechtung und Ausbeutung zu verstehen.

10 Offiziell wurde die Unberührbarkeit 1950 abgeschafft, und die Dalits, die rund 17 Prozent der mehr als eine Milliarde InderInnen ausmachen, sind nicht länger bereit, ihre Ausgrenzung hinzunehmen.

20 Swathy Margaret zählt zu einer kleinen Minderheit von Dalitfrauen, die den Weg an die Universität geschafft hat. Trotz aller Diskriminierungen hat sie ihr Magisterstudium abgeschlossen. Nun arbeitet sie an der Osmania-Universität in Hyderabad auf ihr Doktorat hin, zugleich ist sie bei Anveshi, einem Forschungszentrum für Frauenstudien in Hyderabad im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh, tätig. Gemeinsam mit anderen Dalit-Frauen arbeitet sie dort an diversen Studien zur Lage der Dalit-Frauen.

Ihr größtes Anliegen ist der Dalit-Feminismus. [...] Der Dalit-Feminismus ist eine ganz spezifische Form von Feminismus und bedarf einer soliden theoretischen Grundlage. Zu deren Formulierung will Swathy Margaret ihren Beitrag leisten. Die Grundthesen stehen fest: Dalit-Frauen haben gemeinsame Anliegen mit den Dalit-Männern, ebenso teilen sie gewisse Anliegen mit Frauen aus anderen Kasten und Klassen. Dalit-Frauen haben von beiden Bewegungen profitiert und gelernt. Und doch sind Dalit-Frauen eine eigene Kategorie.

Die meisten Dalit-Frauen leben weiterhin auf dem Land, in den Dalit-Siedlungen am Rande der Dörfer. Sie verfügen über keinen Besitz und haben weder Zugang zu Bildung noch zu Gesundheitsvorsorge. Obwohl sie schwer arbeiten, haben sie häufig nicht einmal genug zu essen.

50 Sie werden von ihren eigenen Männern geschlagen und werden darüber hinaus oft noch Opfer von kastenspezifischer Gewalt. Denn auch in Indien tragen Männer ihre Konflikte über die Körper der Frauen aus.

55 Doch in den Dörfern und Städten haben die Dalit-Frauen begonnen, sich zu organisieren und für ihre Rechte zu kämpfen. Der Dalit-Feminismus zählt für Sharmila Rege, Leiterin des Instituts für Soziologie an der Universität von Pune, zu den wichtigsten Entwicklungen der letzten Jahre, wobei seine „Entdeckung“ nicht mit seiner Entstehung gleichzusetzen ist. „Mit der ‚Entdeckung‘ der Dalit-Frauen-Bewegung verhält es sich ein wenig wie mit der sogenannten Entdeckung Amerikas durch Kolumbus. Weil die indische Frauenbewegung die Dalit-Frauen mit ihren Anliegen und Aktivitäten nicht wahrnahm, waren sie zwar unsichtbar, aber deswegen nicht inexistent“, betont Sharmila Rege. „Dalit-Frauen ringen seit den 1920er-Jahren um ihre Rechte, sie tun das aber nicht in einer Massenbewegung mit Großveranstaltungen, sondern in unzähligen kleineren und größeren Initiativen.“ [...]

75 Einfach von einem indischen Feminismus zu sprechen, ist nach der Überzeugung von Sharmila Rege heute nicht mehr möglich. Es gebe kein Zurück mehr hinter die Differenzierung zwischen einem brahmanischen¹ Feminismus und einem nicht-brahmanischen Feminismus, den Frauen aus Maharashtra in den 1990er-Jahren trafen. Ein Feminismus, der das Kastensystem nicht infrage stellt, ist demnach ein brahmanischer Feminismus. „Die Dalit-Frauen“, erkennt Sharmila Rege an, „haben einfach den Nagel auf den Kopf getroffen, als sie feststellten: Die Frauenfrage in Indien kann nicht unabhängig von der Kastenfrage gesehen werden.“ Der Dalit-Feminismus, so er denn ernst genommen wird, stellt auch eine große Herausforderung für eine ganze Reihe wissenschaftlicher Disziplinen dar. Gerade Sharmila Reges eigener Lehr- und Forschungsbereich – die Soziologie –

¹ brahmanisch: die Lehre der Brahmanen betreffend; Brahmanismus: Hauptreligion Indiens (hier = Hinduismus), die das Kastenwesen in ihrer Lehre begründet

ist gezwungen, völlig neue Ansätze zu finden.

95 Wie, lautet die grundlegende Frage, würde denn eine nicht-brahmanische Perspektive auf die indische Gesellschaft aussehen? [...]

Sich ernsthaft mit der Perspektive von Dalits und Dalit-Frauen zu befassen, bedeutet, sich in

100 eine völlig neue Welt zu begeben. Wie wenig – abseits einiger weniger Fakten und Klischees – wissen doch die oberen Kasten vom Leben und der Kultur der Dalits, von ihren Überlebens-

105 Unwissen galt und gilt nicht einmal als Unwissen. Die gewaltsame Marginalisierung² dieser Kultur(en) ist kein Thema. [...] Wenn der indische Feminismus wirklich emanzipatorisch³ sein

² Marginalisierung: das Abschieben an den Rand, ins Abseits

³ emanzipatorisch: die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung anstrebend

110 will, muss er völlig umdenken. In der Dalit-Bewegung steckt ein so großes emanzipatorisches Potential. Sie bringt unsere indische Tradition und die Aufklärung zusammen und ist damit so viel befreiender als der Mainstream-Feminismus, der das Patriarchat⁴ nur modernisiert, aber nicht an der Wurzel packt. Viele Frauen aus meiner Kaste oder Klasse denken, sie sind modern. Aber das ist keine emanzipatorische Moderne, denn sie ist im Brahmanismus verwurzelt und kann daher nicht emanzipatorisch sein.“

Brigitte Voykowitsch: Feminismus der Dalit-Frauen.
www.bzw-weiterdenken.de/2006/12/feminismus-der-dalit-frauen/ (12.09.2014)

⁴ Patriarchat: Gesellschaftsordnung, bei der der Mann eine bevorzugte Stellung in Staat und Familie innehat und bei der in Erbfolge und sozialer Stellung die männliche Linie ausschlaggebend ist